



Mit großer Begeisterung und Temperament versteht es Michael Köhler, den neugegründeten Allgäuer Jazz- und Popchor zu leiten.

## Mitreißende Darbietungen im Autohaus

Die Chormomente im Füssen finden großen Anklang bei Publikum. Der Allgäuer Jazz- und Popchor beeindruckt dabei mit seinem Auftritt wenige Monate nach seiner Gründung. Chorfeo zeigt sich anschließend recht vielseitig.

Von Klaus Wankmiller

**Füssen** Wie beliebt Chormusik sein kann, das zeigten die Chormomente Füssen, die heuer wieder im voll besetzten Autohaus Heuberger stattfanden. Für den Seniorchef Hilmar Heuberger ist es ein Muss, sich am reichhaltigen Kulturangebot der Lechstadt zu beteiligen. Füssens Tourismuschef Stefan Fredlmeier sieht in der Kombination Autohaus und Chormusik ein „ideales Format, harmonische Klänge in einem schönen Ambiente und guter Akustik zu präsentieren“. Das begeisterte Publikum bestätigte diese Aussage.

Den Auftakt gab der erst im vergangenen September gegründete Allgäuer Jazz- und Popchor. Das fast 60-köpfige Ensemble besteht aus Gesangsinteressierten, vor allem aus dem Allgäu. Die Leitung hatte Michael Köhler, der sehr souverän und akzentreich Impulse setzte und seinen Chor hervorragend im Griff hatte. Diese

Sangesfreude übertrug sich sofort auf das Publikum. Mit dem schmissigen Spiritual „Get On Board Little Children“ wurden alle Interessierten eingeladen mitzumachen. Bei den Gospels „The Little Light Of Mine“ und „Burden Down Lord“ hatten einige Gesangssolisten Gelegenheit zu brillieren. „Lean On Me“ von Bill Withers ist ein Aufruf zum Zusammenhalt, gerade in diesen schwierigen Zeiten. Im Disco-Swing „Blame

It On The Boogie“ gesellten sich ein E-Piano, eine Gitarre und ein Schlagzeug zum Chor, die sehr gut abgestimmt begleiteten. Temperamentvoller Höhepunkt war das lebensbejahende „Viva La Vida“ der Kultband Coldplay. Die Begeisterung, die Dirigent Köhler seinem Ensemble vermittelte, übertrug sich auf die Zuhörer, die bei der Zugabe zum Mitsingen eingeladen wurden.

Der zweite Teil des fast drei-



Chorfeo zeigt unter der Leitung von Moritz Hofmann ein vielseitiges Programm bei den Chormomenten in Füssen. Fotos: Klaus Wankmiller

stündigen Konzertes gehörte Chorfeo, einem A-Capella-Chor aus Augsburg und Umgebung unter der Leitung von Moritz Hofmann. Das Repertoire des Ensembles ist sehr vielseitig. Den Auftakt gaben vier Kirchenlieder: das wohlklingende „Cantate Domino“ von Claudio Monteverdi, „O Magnum Mysterium“ von Francis Poulenc mit zarten Harmonien, aber auch geheimnisvollen Dissonanzen, „Ubi Caritas“ des norwegischen Komponisten Ola Gjeilo und das schwungvolle „Baba Yetu“, eine afrikanische Vater-Unser-Vertonung. Den Ohrwurm „Sweet Dreams“ von Eurhythmic begleitete der Chor mit Körperinstrumenten. Vor der Pause folgten dann drei ganz unterschiedliche Abschiedslieder aus dem Genre Pop: „Summer Moved On“ drückt eine Verzweiflung aus, „Time After Time“ ist die Hoffnung auf einen Neubeginn und „Movin' Out“ ist ein Abschied von herkömmlichen Standesvorstellungen.

Mit großem Klangvolumen prä-

sentierte Chorfeo den Spiritual „Hear My Prayer“ von Moses Gagan. Es folgten drei Liebeslieder: „Little Smile“ von Christoph Hiller erzählt von der Liebe zu Kindern, „Ev'ry Time We Say Goodbye“ von Cole Porter verdeutlicht, dass ein Teil von einem stirbt, wenn der Geliebte geht, und in „Lullaby“ wurden alle Facetten des Verliebtheits präsentiert. „I'll Be Seeing You“ ist ein melancholisches Lied zweier Liebender, die durch den Krieg getrennt sind. Mit „It Don't Mean A Thing“ von Duke Ellington klang der offizielle Teil des Konzertes aus. Der Komponist soll den Swing in einer Konzertpause im Jahr 1931 geschrieben haben. Chorfeo ließ es sich nicht nehmen, in den drei Zugaben noch einmal die Vielseitigkeit des Chores aufzuzeigen. Mit einem Regenbogenlied, einer modernen Fassung von „Guten Abend, gute Nacht“ und dem traditionellen Volkslied „Kimmt scho hoamli die Nacht“ wurden die Zuhörer in den winterlichen Frühlingabend entlassen.

## Festspielhaus öffnet am Ostermontag Interessierten die Tür

**Füssen** Zu einem weiteren „Tag der offenen Tür“ lädt das Festspielhaus Neuschwanstein in Füssen am Ostermontag, 1. April, von 10 bis 17 Uhr alle Interessierten ein. Die Besucherinnen und Besucher erwarten Musical-Live-Auftritte im Foyer und bei gutem Wetter auch im Barockgarten. Bei einem Ticketsonderverkauf gibt es Eintrittskarten zu Sonderpreis. In der Musical Themenwelt gibt es originale Kostüme, Requisiten, Fanartikel und mehr zu entdecken. Junge Besucherinnen und Besucher erwarten Spiel und Spaß im Foyer und bei gutem Wetter auch im Barockgarten – vielleicht kann man hier sogar den Osterhasen sehen. Für Verpflegung ist gesorgt und bei Verlosungen gibt es Preise rund um die Füssener Musicals zu gewinnen. Dazu gibt es eine Hochzeitsmesse im Romantiksaal, denn romantischer als im Festspielhaus gegenüber Schloss Neuschwanstein zu heiraten, geht eigentlich nicht mehr. Zudem laden Bühnenführungen ein, die imposante Technik des Hauses kennenzulernen. Dazu wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. Um 18 Uhr gibt es ein Preview des neuen Zauberflöte-Musicals. Dazu gibt es im Internet und vor Ort Tickets. (pm)

## Auch Pfrontar Buabe bei Jodlerkonzert in Nesselwang

**Nesselwang** Zu einem besonderen musikalischen Abend lädt am Samstag, 20. April, die Jodlergruppe Nesselwang mit den Singföhla und der Jodler-Musik in die Alpshalle nach Nesselwang ein. Auf dem Programm stehen traditionelle Naturjodler, Jodellieder aus dem Allgäu und der Schweiz sowie Musik-Stücke aus dem gesamten Alpenraum. Mit von der Partie sind auch ein paar moderne Arrangements.

Als Gastgruppe wurde Freunde aus der Nachbarschaft gewonnen, die Pfrontar Buabe, die ihre Stücke im Dialekt vortragen. So werden den Gästen die räumliche Nähe, aber auch die sprachlichen und dialektischen Unterschiede hautnah präsentiert.

Karten (12 Euro) gibt es ab Anfang April bei der Touristinfo Nesselwang (Telefon 08361/923040) im Vorverkauf. Eventuelle Restkarten gibt es an der Abendkasse. Infos und alle Termine unter [www.jodlergruppe-nesselwang.de](http://www.jodlergruppe-nesselwang.de) (pm)

## Sinnliche Weiblichkeit im Pfannerhaus Roßhaupten

Die Füssener Künstlerin Simone Schramm zeigt dort ihre Arbeiten noch bis zum 7. April. Bei der Vernissage verriet sie, wie sie einst allen Ratschlägen trotzend zur Kunst gefunden habe. Auch über ihre neusten Projekte sprach sie dabei.

Von Gudrun Altmannshofer

**Füssen** Rundum wunderschöne Frauenbilder, das ist der erste Eindruck der Kunstausstellung „Bisher“ von Simone Schramm im Pfannerhaus Roßhaupten. Sinnliche Gesichter und Figuren, die vor Energie und Lebenslust sprühen wie das sommersprossige Mädchen oder die leidenschaftliche Musikerin. Manche wirken traum- oder märchenhaft, umrankt von Pflanzen, mit Tierwesen umgeben. Andere zeigen Schmerz und Trauer, Nachdenklichkeit, Zerrissenheit. „Erst wenn die Emotionen ins Gesicht geschrieben sind, mache ich mich an die Vervollendung des Bildes“, sagt die Künstlerin.

In Gedichtform erzählte sie bei der Vernissage von ihrem Werdegang. Schon als Kind malte sie auf jedem herumliegenden Papier. Ihre

Kunstlehrerin war hin und weg. Doch alle, denen sie ihre Bestimmung mitteilte, Künstlerin zu werden, warnten: Damit lebt man von der Hand in den Mund. Nach einer Zeit, in der die Kunst in den Hintergrund rückte, mit ausgelassener Jugendzeit, Ausbildung und Geburt ihres Sohnes, nahm sie 2003, an einem Fernstudium teil. Sie erlernte verschiedene Techniken und Möglichkeiten und schloss den Lehrgang nach zwei Jahren mit einem Zertifikat ab.

In den Kunsthallen am Lech in Füssen bekam sie die Gelegenheit, Werke in Großformat zu malen. 2010 richtete sie sich in ihrer neuen Wohnung ein Atelier ein. Für ihre Bilder verwendet sie Ölfarben, Pastellkreide, Blei- oder Buntstift. Es folgten Aufträge und Ausstellungen in der Gruppe oder alleine. 2019 entdeckte sie am Kneippbecken in Bad Faulenbach einen neu-



Gudrun Altmannshofer (rechts) vom Pfannerhaus stellt die Kunstpoetin Simone Schramm vor einem Teil ihrer Arbeiten vor. Foto: Walter Altmannshofer

en Wirkungsort. „Kunst im Pavillon“ wurde für viele in den Coronajahren zum frei gebliebenen Begegnungsort.

Neben den sehr ästhetischen Bildern sind auch die Zeichnungen

mit Bleistift oder Kugelschreiber, teilweise mit Buntstiften koloriert, sehr bemerkenswert. Mit feinem Strich schafft Schramm ausdrucksstarke Bilder. Das Thema „Weiblichkeit“ spielt eine große

Rolle. In den Bildern und Gedichten geht es aber auch um das Auf und Ab im Leben und darum, was wieder Hoffnung und Freude gibt.

Um während Corona nicht im Fluss des Wahnsinns davon zu treiben, schrieb Schramm Gedichte. Innerhalb eines Jahres entstand ein fertiges Manuskript. Als sie keinen Verlag dafür fand, baute sie sich ihre Bücher selbst. „Poetry Junk Journal“ nannte sie ihr Projekt. Handgemachte Gedichtbände aus Flohmarktfunden, Stoffen, gefärbtem Papier, Dekoband, Zeitungsausschnitten und Dekosteinen.

In einem weiteren Projekt bemalt sie Trommeln für den Frieden, die Stefan Becker aus alten Druckausgleichbehältern herstellt.

Die Ausstellung ist zu sehen bis 7. April samstags, sonntags und am Ostermontag von 15 bis 18 Uhr. Das Museum hat zur Ausstellung geöffnet.

### Blickpunkte

Marktoberdorf

#### Hornquartett der Berliner Philharmoniker zu Gast

Zum Frühjahrskonzert des Sinfonieorchesters Marktoberdorf finden besondere Gäste ihren Weg in die Musikakademie: das Hornquartett der Berliner Philharmoniker. Am Sonntag, 21. April, 19 Uhr, gibt das Sinfonieorchester unter Leitung von Stephan Dollansky in der Musikakademie sein Frühjahrskonzert. Mit musikalischen Leckerbissen: das Konzertstück für vier Hörner von Robert Schumann und die zweite Sinfonie von Jean Sibelius. Den Solistenpart übernimmt das Hornquartett der Berliner Philharmoniker, das eigens für das Konzert nach Marktoberdorf kommt. Es spielen die Hornisten Yun Zeng, Johannes Lamotke, Paula Ernesaks und Andrej Ust. Karten sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Eselsohr in Marktoberdorf (plus VVK-Gebühr) und an der Abendkasse zum Preis von 20 Euro/15 Euro (Schüler/Studierende) erhältlich. (pm)